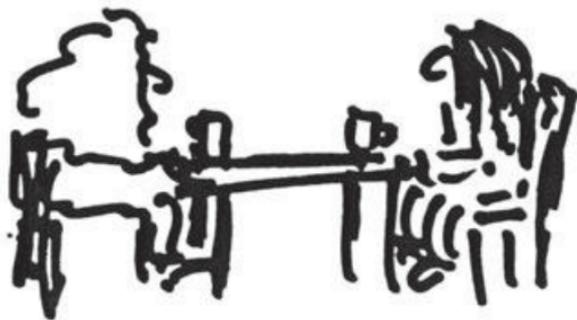


18 jahre mira

Das sind die Dora, die Katja  
und die Nicole und zusammen  
sind sie Mira.



1996 haben sich die Irmi und  
die Karin mal was überlegt.  
sie haben sich zusammengesetzt  
und was Neues ausbaldowert.



Ausbaldornern ist ein altes Wort  
und heißt auskundschaften.  
Die beiden haben also mira  
ausbaldornert.



Jetzt fragt ihr euch sicher  
wer mira ist.

PI



Also mira ist keine Wer, sondern ein Was.

mira ist ein Projekt für Mädchen und junge Frauen.

Und die Dora, die Katja und die Nicole sind Sozialpädagoginnen und arbeiten dort.

~~War~~  
Wet  
Was ✓

mira ist für alle Mädchen  
und jungen Frauen,  
die in München wohnen.  
Und alle meint ALLE.



Ganz oft gehen die Dora, die Katja  
und die Nicole in die Schule,  
und das obwohl sie keine  
Lehrerinnen sind.



Und da machen die Dora,  
die Katja und die Nicole  
was mit den Mädchen.

Und zwar was Gutes – und  
das tut den Mädchen gut.



Zum Beispiel wollen die Mädchen  
so wissen, wie es so weitergehen  
kann in ihrem Leben  
oder was sie so machen können.

Architektin  
Mama  
Polizistin  
Prinzessin  
Arztshelferin  
Friseurin  
Künstlerin  
Astronautin  
Star  
Ärztin  
Model



Manche von ihnen wollen einen  
Millionär heiraten



und manche wollen  
Arzthelferin werden.



Und die Dora, die Katja und  
die Nicole überlegen sich mit  
den Mädchen,



was es sonst noch so alles geben kann.



Und manchmal wollen die  
Mädchen auch wissen,  
wie sie sich gegen doofe Jungs  
wehren können



oder in der Berufsschule, wenn  
die Mädchen schon arbeiten,  
wie sie ihrem Chef die Meinung  
sagen können.



Und da helfen die Dora,  
die Katja und die Nicole den  
Mädchen dabei.



Und manchmal regen die Dora,  
die Katja und die Nicole die  
Mädchen an, sich mit ihrer  
eigenen Identität zu beschäftigen.



Und sie diskutieren mit den Mädchen, ob es was ausmacht, wenn man dick, dünn, groß, klein, brav oder ausgeflippt ist, oder man eine weiße oder schwarze Hautfarbe hat, Mädchen oder Jungen mag und wie es ist, wenn man eine Behinderung hat.



Und manchmal malen die Mädchen auch was oder fotografieren oder drehen Videos und zeigen so ihre Sicht auf die Welt.



In der Früh um acht, wenn die  
Dora, die Katja und die Nicole  
in die Schule kommen, gibt es  
manchmal Mädchen, die sind  
müde oder albern



oder nicklig oder manchmal auch  
schüchtern.



Aber um eins, wenn die Dora,  
die Katja und die Nicole wieder  
gehen, sind alle froh ...



... und die Dora, die Katja und  
die Nicole ebenso!



# mira | mädchenbildung

gibt's seit 1996.

Karin Majewski, Irmi Meier, Kordula Herrmann und Dora Kirchner - damals Kolleginnen im Treff 21 - entwickelten ein Konzept für ein Mädchenbildungsprojekt und beantragten dafür Gelder.

Es ließ sich mühsam an - was die Finanzierung betraf. Aber was die Arbeit mit Mädchen betraf, ging es schnell zur Sache.

Ein Videofilm mit Mädchen der Ludwig-Thoma-Realschule entstand. Fünf 14-jährige Mädchen fragten Münchner Kommunalpolitikerinnen, wie es denn so als Frau in der Politik sei. Frau Dr. Burkert, Jutta Koller, Christine Strobl, Lydia Dietrich, Brigitte Meier, Tassia Fouki-Friedl, Sedef Özakin, Beatrix Burkhart und Ingrid Bauernschuster beantworteten mit großer Offenheit und Wertschätzung

für die Mädchen 23 Fragen. Viele dieser Politikerinnen haben mira die folgenden Jahre mit großer Unterstützung und Anerkennung begleitet. Die Dokumentation wurde auf dem Jugendfilmfest des Medienzentrums 1997 mit einem Preis von 500 Mark honoriert.

Ein Stadtrundgang *Auf den Spuren von weiblichen Vorbildern in Vergangenheit und Gegenwart* wurde in Kooperation mit Stattreisen e.V. entwickelt. mira unterstützte das Mädchenmusical *Komm mit, lauf weg!* Es entstand eine Malwerkstatt und das *Werkstattcafé*.

1998 mit der Bewilligung einer 19-Stundenstelle, die wir durch drei teilten, war es möglich, in die Akquise zu gehen und sich in den Schulen bekannt zu machen, sich mit anderen Münchner Mädchenprojekten zu vernetzen und für die Erhöhung der Finanzierung zu werben.

Am 1. Januar 1999 ging's dann richtig los! mira zog aus dem Treff 21 in ein vierzehn Quadratmeterbüro in der Maistraße mit eigener Telefonnummer, zwei 19,25-Stundenstellen und einem Sachetat von 24000 Mark.

Seither ist viel passiert: In 84 Schulen, Jugendzentren, Wohn- und Mädchengruppen haben wir Themen wie Selbstbehauptung, Konfliktmanagement, berufliche Zukunftsplanung, Schönheitswahn, männliche Gewalt gegen Mädchen und Frauen, weibliche Armut, das Frauenbild im Wandel der Zeit, Körpersprache, Frauen in Ost und West, Pornofizierung und vieles mehr mit 9450 Mädchen und jungen Frauen bearbeitet.

Nicht zu vergessen die 450 Kolleginnen aus der Mädchenarbeit, die Lehrerinnen, die Mädchenbeauftragten und das

Fachpersonal aus der Behindertenhilfe, denen wir das ressourcenorientierte Arbeiten, das Berufswahlverhalten, die Lebenswelten und Gewalterfahrungen von Mädchen und noch einiges mehr näher gebracht haben.

mira hat in all den Jahren intensiv an der Weiterentwicklung der Mädchenarbeitslandschaft in München mitgewirkt. Wir haben uns im Fachforum Mädchenarbeit engagiert und im Schulterchluss mit sehr wertgeschätzten Kolleginnen der Mädchen- und Frauenarbeit einige Kämpfe für ein geschlechtergerechtes München ausgetragen. The work goes on!

Seit Februar 2014 arbeiten wir auf drei Teilzeitstellen. Eine Stelle ist explizit für die inklusive Mädchenarbeit!

# Dank

an alle tollen Frauen, die bei mir gearbeitet haben:

Karin Majewski, die Strukturgeberin  
Katja Köhnlein, die Wissenschaftlerin  
Sylvia Regelin, die Ideengeberin  
Katja Kühne, die Kreative  
Nicole Lindenthal, the brain  
Dora Kirchner, die Netzwerkerin

und natürlich an alle Frauen und Männer, die uns in den letzten Jahren unterstützt haben und uns wohlgesonnen sind! Der Platz würde nicht reichen, um alle zu nennen.

An dieser Stelle wollen wir an Irmi Meier erinnern, die viel zu früh im März 1996 gestorben ist.

Mai 2014

Dora Kirchner, Katja Kühne, Nicole Lindenthal